Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 M., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 62.) Rhede: J. H. Hams. Anholt: Wilhelm Wolfing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Donnerstag, den 21. August 1919 — Nummer 199

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 19. August.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Kleine Anfragen.

Es fragt Abg. **von Graefse** (DN.), ob die Regierung bereit ist, das Aktenmaterial zur Kenntnis der Nationalversammlung zu bringen, welches dieser von der amtlichen Betätigung des früheren Staatssekretärs von Kühlmann Kenntnis gibt, da dieses Material im Interesse der vollständigen Aufklärung der Vorgänge erforderlich sei.

Ein Regierungsvertreter erwidert, daß das Material zusammengestellt und demnächst veröffentlicht werden wird.

Abg. Dr. **Mittelmann** (D. V.) bemängelt, daß nach Aufhebung der Feldpost die **Postpakete an Soldaten** nicht mehr befördert werden, es sei denn, daß sie einen festen Wohnsitz haben. Dieser Mißstand treffe besonders die dem Grenzschutz angehörenden Truppen.

Direktor im Reichspostamt **Onge:** Der Feldpostpaketverkehr ist während der Demobilmachung von der Heeresverwaltung aufgehoben worden. An seine Stelle ist für unter den Waffen gebliebene Truppen der Briefverkehr getreten.

Abg. **Mittelmann** (D. V.) nimmt auf die Tatsache Bezug, daß infolge des niedrigen Standes unserer Valuta wertvolle alte **Kunstgegenstände** waggonweise ins Ausland abwandern und fragt, was die Regierung dagegen zu tun gedenke.

Geheimrat Frhr. **v. Welser:** Gesetzliche Maßnahmen sind in Vorbereitung.

Abg. Dr. **Hugo** (D. V.) sieht in dem Weiterbestand der **Außenhandelsstelle** eine unerträgliche Erschwerung für den freien Handel und die Interessen der industriellen Kreise und fragt, ob und wann die Regierung diese Stelle aufheben will.

Geheimrat **Bachem:** Das Wirtschaftsministerium beabsichtigt, diese Stelle nur so lange bestehen zu lassen, als es notwendig erscheint.

Abg. Dr. **Mittelmann** wiederholt seine Anfrage vom 11. Juli über die Vorgänge in Berlin, wo **französische Soldaten** auf offener Straße die Menge durch verächtliches Gelächter und Verhöhnung gereizt haben und fragt schließlich zur Ergänzung: Ist die Regierung bereit, von der französischen Regierung die Bestrafung der Frechlinge zu verlangen?

Geheimrat Frhr. v. **Welser:** Ich glaube, wer gegenwärtig auch nur einigermaßen die politische Lage überblickt, weiß, daß wir nicht in der Lage sind, so aufzutreten, wie es sich diesen Vorgängen gegenüber gebührt. (Lärm und erregte Zurufe bei den Unabhängigen.)

Es folgt die erste Beratung des Gesetzes betreffend

Ausführung des Friedensvertrages.

Außenminister **Müller:** Die in dem Gesetz vorgesehene Enteignung soll der Reichsverfassung entsprechend gegen angemessene Entschädigung erfolgen. Die Regierung soll während der Vertagung der Nationalversammlung ermächtigt sein, weitere gesetzgeberische Maßnahmen, die dringend sind, anzuordnen. Die Gesetzentwürfe bekunden das Bestreben des deutschen Volkes, den Friedensvertrag loyal und gewissenhaft zur Ausführung zu bringen.

Damit schließt die Beratung. Die Vorlagen gehen an den Haushaltsausschuß.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über

Postgebühren,

zur Aenderung des Postscheckgesetzes und betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren.

Das Gesetz wird unter Ablehnung eines Antrages **Mumm** angenommen.

Angenommen wird auch eine vom Ausschuß vorgeschlagene Entschließung: 1. bis zum 1. Januar 1920 die **Einführung des 1 Kilopaketes** unter gleichzeitiger Herabsetzung der Gebühren um 500 Gramm vorzunehmen. 2. Bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den alle Porto- und Gebührenfreiheit aufgehoben und das Portoablösungsverfahren beseitigt wird.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird gleich die dritte Lesung des Gesetzentwurfes vorgenommen. Das Gesetz wird nach kurzer Debatte in dritter Lesung **angenommen.**

Die Gesetzentwürfe betreffs

Aenderung des Postscheckgesetzes

und der Telegraphen- und Fernsprechgebühren werden ohne wesentliche Aenderung in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Das Gesetz über **Wochenhilfe und Wochenfürsorge** wird nach den allgemeinen Zustimmungserklärungen mit geringfügigen Aenderungen in zweiter und dritter Lesung mit großer Mehrheit angenommen.

Die Vertagung erfolgt von 1¾ auf 4 Uhr, nachdem Reichskanzler Bauer seine an anderer Stelle abgedruckte Erklärung über Oberschlesien abgegeben hatte.

*

Die Nachmittagssitzung.

Auf Vorschlag des Aeltestenausschusses beschließt das Haus, den Ausschuß für Kalibewirtschaftung auch als Ausschuß für Kohlenbewirtschaftung gelten zu lassen.

Es folgt die dritte Lesung des Tabaksteuergesetzes.

Abg. **Arnstadt** (Dt. natl.): Ein wesentlicher Teil meiner Freunde kann sich nicht entschließen, dem Gesetzentwurf, wie er jetzt vorliegt, zuzustimmen.

Das **Gesetz** wird mit einer Reihe von unerheblichen Aenderungsanträgen gegen die Stimmen eines Teiles der Deutschnationalen und der Unabhängigen angenommen.

Es folgt die Wahlprüfung des 7. Wahlkreises werden dem Antrage des Ausschusses entsprechend für giltig erklärt.

Ohne Erörterung tritt das Haus dem Vorschlage des Ausschusses für Volkswirtschaft bei, die Regierung zu ersuchen, den Abbau der **Zwangswirtschaft für Gummi** alsbald in die Wege zu leiten, sowie einer längeren Entschließung, die im wesentlichen bestimmt, die **Zwangswirtschaft für Leder** und Lederwaren aufzuheben, fernerhin eine Entschließung, die Regierung zu ersuchen, die **Ausmahlung des Brotgetreides sofort auf 81 Prozent herabzusetzen.**

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über die

Reichsfinanzverwaltung.

Im Verlaufe der Debatte über diese Vorlage, die der Abg. **Burlage** (Ztr.) eröffnete, ergriff Reichsfinanzminister **Erzberger** das Wort, wobei er sich hauptsächlich gegen seinen Vorredner, den Abg. **Becker-Hessen** (D. Vp.) wandte, der sich gegen die Vorlage ausgesprochen hatte.

* * *

Die Schlußsitzung in Weimar.

bb **Weimar**, 19. Aug. (Privattel.) Die letzte Sitzung der Deutschen Nationalversammlung wird, wie nunmehr feststeht, nach einem Beschluß des Aeltestenausschusses am Donnerstagvormittag stattfinden. Am Donnerstagabend 6 Uhr wird eine feierliche Schlußsitzung stattfinden, in welcher der Stadt Weimar als Dank für die genossene Gastfreundschaft ein Geschenk überreicht werden soll. Danach findet die feierliche Vereidigung des Reichspräsidenten Ebert statt. Die Sitzung wird von kurzer Dauer sein.

*

Vom Auswärtigen Amt.

WTB. **Berlin**, 19. Aug. (Drhtb.) Ministerialdirektor Rauscher hat gestern die Nachrichten-

Die Lage in Oberschlesien.

Ministerpräsident Bauer über die Lage.

Weimar, den 19. August.

Am Schluß der Vormittagssitzung gab **Reichskanzler Bauer** vor der Nationalversammlung über die Lage in Oberschlesien folgende Erklärung ab:

Während in Berlin zwischen **Preußen und Polen** über eine friedlich-schiedliche Nachbarschaft verhandelt wird, haben in Oberschlesien polnische Agitatoren einen gewaltsamen **bewaffneten Aufstand** herbeizuführen versucht. Es sind die verschiedensten Nachrichten, die beunruhigendsten Nachrichten über den Stand der Dinge in Oberschlesien verbreitet. Zu meiner Freude kann ich mitteilen, daß diese Nachrichten wesentlich übertrieben sind, und daß es wesentlich besser steht, als man nach diesen alarmierenden Nachrichten annehmen sollte. Es ist um 12 Uhr mittags die Mitteilung eingegangen, daß das **Generalkommando Herr der Lage ist.** Wo polnische Bewaffnete eingedrungen sind, sind sie zurückgetrieben oder festgenommen worden. Nur im Gebiet östlich der Linie **Beuthen-Tarnowitz** halten sich noch polnische Bewaffnete auf, die noch nicht gefaßt worden sind. Reguläre polnische Truppen sind auf deutschem Boden nicht angetroffen worden. Nach Meldung des Generalkommandos trifft auch die Meldung von der Besetzung von Myslowiz nicht zu. Die Befürchtungen, die gehegt wurden, sind also nicht berechtigt. Wir sind militärisch stark genug, um dieser Putsche Herr zu werden. Es gibt eben national-polnische Kreise in Oberschlesien, die befürchten, daß die **Volksabstimmung zu ihren Ungunsten** ausfällt, und die deshalb unter allen Umständen jetzt schon feststehende Tatsachen schaffen wollen. Unsere Aufgabe wird sein, solche Bestrebungen zu verhindern und dafür zu sorgen, daß dem Friedensvertrage gemäß eine wirklich ungehinderte und unparteiische Entscheidung seitens Oberschlesiens erfolgen kann. Die Regierung betrachtet es als ihre vornehmste Pflicht, die oberschlesischen Schlesier vor solchen nationalpolnischen Angriffen zu schützen, und es gereicht uns zur Freude, feststellen zu können, daß die polnische Regierung diesen Dingen fernsteht, und daß polnische Truppen sich nicht beteiligt haben. Ich glaube, daß diese Mitteilungen wesentlich dazu beitragen werden, beruhigend auch in Oberschlesien zu wirken. (Beifall.)

Die Lage wird günstiger.

bb **Berlin**, 20. Aug. Die Meldungen, die gestern abend aus Oberschlesien hier eingelaufen sind, gestatten der „Voss. Ztg." zufolge den Schluß, daß die Krise wenigstens soweit die Kämpfe mit den Banden der polnischen Aufständischen in Frage kommen, überwunden sei. Die Verhängung des verschärften Belagerungszustandes in einigen Bezirken hat auf die Spartakisten abschreckend gewirkt. Auch in der Streikbewegung sei ein Abflauen wahrnehmbar, und selbst vorsichtige Urteilende glaubten mit einem Ende des Streiks in den allernächsten Tagen rechnen zu dürfen. In der Arbeiterschaft mache sich zweifellos ein Umschwung der Stimmung bemerkbar, der auf das Wachsen der Erkenntnis zurückzuführen sei, daß der Streik nur den politischen Insurgenten und den Spartakisten ein willkommenes Stichwort gewesen sei.

Fremde Truppen für Oberschlesien?

bb **Berlin**, 20. Aug. Eine Nachricht, daß interalliierte Trupen nach Oberschlesien geschickt werden werden sollten, wird als nicht wahr bezeichnet. Hingegen sei sehr wahrscheinlich, daß eine militärische Abordnung der Alliierten nach Oberschlesien gehen werde, um den Kampf zwischen Spartakisten, Polen und Deutschen, durch den die Kohlenkrise Mitteleuropas verstärkt werde, beizulegen.

Der Valutasturz in der Schweiz.

bb **Zürich**, 19. Aug. Der **Valutasturz** an den Schweizer Börsen hält dauernd an. Heute fiel die deutsche Mark in der ersten Börsenstunde bereits um zwei Punkte herunter, und zwar von 28 auf 25 und 26¼. Der Grund liegt in immer neuen Markverkäufen, herrührend aus den anscheinend in riesenhaftem Umfange aus den besetzten Gebieten, aus Polen und dem unbesetzten Deutschland geschmuggelten Scheinen. Der Kurssturz erstreckt sich übrigens nicht nur auf die deutsche Valuta, sondern trifft auch alle anderen Entente-Valuten, abgesehen vom Dollar.

*

Die Kohlennot.

Die Arbeitszeit im Bergbau.

WTB. **Essen**, 19. Aug. Der **Ausschuß zur Prüfung der Arbeitszeit im Bergbau** des Ruhrgebiets besichtigte am Samstagnachmittag, sowie am Sonntag eine größere Anzahl von Arbeiterwohnungen, um sich über die Unterkunftsverhältnisse der Bergarbeiter näher zu unterrichten. Es wurden rund 12 Arbeitekolonien besichtigt. Montag vormittag befuhren die Mitglieder eine Reihe von Zechen, und zwar die Möllerschächte, Altstaden und Herkules. Diese Besichtigung zog sich bis zum Nachmittage hin. Am Spätnachmittag fanden erneute Verhandlungen mit den Sachverständigen statt. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer hatten verschiedene Auskunftspersonen vorgeschlagen, die erschienen waren. Die Erörterungen bezogen sich zunächst auf die Frage der Unreinheit der Kohle und über das Erschweren der unproduktiven Arbeitszeit im Bergbau; auch das Verhältnis der Schichtzeit zur reinen Arbeitszeit wurde besprochen. Eine längere Erörterung bezog sich auf den Arbeitsmarkt im Ruhrkohlenbergbau, insbesondere auf die Frage, ob und wieviel Hauer noch beschafft und bei den einzelnen Zechen untergebracht werden können. Dienstag vormittag fand eine weitere Sitzung statt, abgesehen von den früheren Auskunftspersonen, auch ein Revierbeamter als Sachverständiger teilnahm. Zur Erörterung stand die Neuregelung der Arbeitsschicht, wobei ausdrücklich betont wurde, daß keine Absicht bestehe, die Achtstundenschicht wieder einzuführen. Ueber die Frage des Fördermangels im Bergbau fand eine eingehende Beratung statt, an der sich sowohl die Mitglieder des Ausschusses als auch die Sachverständigen eingehend beteiligten. Im Anschluß daran wurden folgende Fragen noch besprochen: Die Betriebssicherheit im Bergbau, der Mangel an Preßluft, die schlechte Beschaffenheit des Betriebsmaterials, die Neuanschaffung von Maschinen und die Erleichterung der Tätigkeit der Bergarbeiter. Es herrschte Einigkeit darüber, daß von seiten der Bergbehörden alles getan weden soll, um im Hinblick auf gegenseitige äußerliche Verhältnisse die bergegesetzlichen Vorschriften bezüglich der Seilfahrt in den Stapelschächten nach Möglichkeit zu mildern. Morgen nachmittag 6 Uhr findet im Städtischen Saalbau zu Essen eine öffentliche Sitzung des Ausschusses statt, zu der jedermann Zutritt hat. Hierbei werden verschiedene Mitglieder des Ausschusses Vorträge über die bisherigen Verhandlungen halten.

*

Auswärtige Arbeiter in der Kohlenindustrie.

Schon seit längerer Zeit stellen sich immer mehr Arbeiter aus Krefeld, Viersen, M.-Gladbach und den sonstigen Gebieten der Textilindustrie im Kohlenbezirk um Mörs ein, um im Bergbau ihren Unterhalt zu finden. Der Andrang ist mittlerweile so stark geworden, daß die Menagen, die von den Bergwerken als Wohnräumlichkeiten zur Verfügung gestellt worden sind, überflüssig sind. Nicht wenige Arbeiter suchen sich anderweitige Unterkunft. Die Folge ist, daß der Wohnungsmangel stetig größer wird

Aus der Zentrumspartei.

Das Generalsekretariat der westfälischen Zentrumspartei schreibt uns: Der „Westfälische Merkur" beschäftigte sich jüngst in zwei Artikeln mit den bevorstehenden Wahlen zum Provinziallandtag. Die westfälische Zentrumspartei und ihre Kreis- und Ortsvertretungen stehen diesen Artikeln völlig fern. Die Wahlen zum **Provinziallandtag** bilden schon seit geraumer Zeit den Gegenstand ernster Erwägungen und Besprechungen seitens der Provinzialparteileitung. Mit den Kreisvertretungen ist ernste Fühlung genommen. Um diesen Besprechungen **einen** breiten Boden zu geben und einheitliche **durchzuführende** Richtlinien für die Aufstellung der Kandidaten und die Durchführung der Wahlen zu geben, findet in Gemeinschaft mit der westfälischen kommunalpolitischen Vereinigung, der Organisation der auf dem Boden der Zentrumspartei stehenden Stadtverordneten, Gemeindevertreter und Kreistagsmitglieder, eine Versammlung statt, die auf Freitag, den 22. August 1919, nachmittags zwei Uhr im katholischen Vereinshause zu Hamm angesetzt ist. Wenn die Zeit es gestattet, wird auch zu der in Vorbereitung befindlichen neuen Gemeinde-, Stadt-, Kreis- und Provinzialordnung Stellung genommen. Besondere Einladungen ergehen nur an die Vorsitzenden der kommunalen Kreisvereinigungen bezw. an die Vorsitzenden der kommunalen Zentrumsfraktionen und an die Vorsitzenden der Kreisvertretungen der westfälischen Zentrumspartei. Es ist unbedingt erforderlich, daß alle westfälischen Gemeinden und Städte, und insbesondere die Kreistage, in deren Körperschaften sich Zentrumsvertreter befinden, durch wenigstens ein Mitglied vertreten sind. Wir bitten alle in Betracht kommenden Kommunalvertreter diesen Hinweis als Einladung zu betrachten und am kommenden Freitag, den 22. August, nachmittags 2 Uhr, im katholischen Vereinshause zu Hamm, Oststraße 53, zu erscheinen.

* * *

Die Zentrumspartei und die Provinzial-landtagswahlen.

Nach der Wahlordnung zum Provinziallandtag (Zwischengesetz) müssen die Neuwahlen bis zum 30. September d. J. getätigt sein; nach der Ausführungsanweisung des Ministeriums des Innern ist die Durchführung der Wahlen mit größter Beschleunigung einzuleiten". (Ziffer 1 der AA. vom 6. August 1919.) Die nach Ziffer 4a—c der AA. dem Oberpräsidenten bezw. dem Provinzialausschuß übertragenen besonderen Anordnungen (Feststellung der Zahl der von den einzelnen Kreisen bezw. Wahlbezirken zu wählenden Abgeordneten; nähere Bestimmungen über die Durchführung der Verhältniswahl) werden durch die Amtsblätter der Provinz veröffentlicht.

Noch niemals waren die Wahlen zum Provinziallandtag so wichtig, wie jetzt! Den Provinzen sollen durch die Erweiterung der Selbstständigkeitsrechte der Provinzialverbände neue Verwaltungs- und Kulturaufgaben von größter Tragweite zur Ausführung überwiesen werden. Sie werden manche Aufgabe übernehmen müssen, die früher den Bundesstaaten vorbehalten war. Aus dieser Tatsache ergibt sich mit unabwendbarer Notwendigkeit die Bedingung, daß der kommende Provinziallandtag nach parteipolitischer Hinsicht ein Abbild der Reichs- und Landesversammlung sein. Mit der Vergangenheit muß **rücksichtslos** gebrochen werden. Zunächst in der strengsten Auswahl unbedingt zuverlässiger Kandidaten zum Provinziallandtag. Nach einem ungeschriebenen, aber zum Gewohnheitsrecht gewordenen Gesetze waren die Bürgermeister und Landräte die geborenen Mitglieder des Provinziallandtages. Wir wenden uns entschieden dagegen, aufrechten und berufstüchtigen Beamten der Kommunal- und Kreisverwaltung grundsätzlich den Eintritt in den Provinziallandtag zu verwehren. Wir müssen aber nachdrücklichst verlangen, daß der durch eine Partei Gewählte sich offen und ehrlich zu dieser Partei und ihren Grundsätzen bekennt.

Wir verlangen eine durchgreifende Verjüngung des Provinzillandtages. Es ist ein Unfug, einen Mann nur deshalb immer und immer wiederzuwählen, weil er „schon so lange" Abgeordneter war. Der Provinziallandtag muß eine Versammlung der wirklich führenden und fähigen Männer der Selbstverwaltung sein. Das ist das Gebot der Stunde. Wehe, wenn uns an ihm versündigen! Das freie Bürgertum besitzt in Stadt und Land eine große Zahl tüchtiger Männer mit hoher Eignung. Man wird sie bei ehrlichem Suchen zu finden wissen.

Die Mitglieder der Stadtverordnetenkollegien und Kreistage, die sich politisch zur Zentrumspartei bekennen, müssen unverzüglich zu den kommenden Provinziallandtagwahlen Stellung nehmen.; sie müssen sich in Bälde entscheiden, wen sie als Männer ihres Vertrauens in den Provinziallandtag entsenden wollen. Es ist selbstverständlich, daß die einzelnen Berufe entsprechend ihrer Bedeutung im Volksganzen angemessen vertreten sein müssen. Doch hüte man sich vor Uebertreibungen, die echten Zentrumsgrundsätzen unwürdig sind. Man sei vernünftig und opfere einen Tüchtigen nicht deshalb, weil er zufällig diesem oder jenem Berufe nicht angehört, die Brauchbarkeit ist das entscheidende. Das Wort „freie Bahn dem Tüchtigen" muß in seiner wahren Bedeutung Geltung haben.

* * *

Zum Friedensschluß.

Direkter Draht Berlin—Mailand.

bb. Berlin, 20. Aug. Wie der „Voss. Ztg." aus Rom berichtet wird, wandte das deutsche Postministerium am 18. abends ein Telegramm an das italienische Postministerium, in dem es ankündigte, daß der direkte Dienst auf der Linie Berlin—Mailand wieder aufgenommen sei.

Wissenschaftliche Arbeit in Italien.

bb **Berlin,** 20. Aug. Dei Preußische Staatsregierung beschloß, wie berichtet wird, auf Veranlassung des Kultusministers, den Generaldirektor der Staatsarchive Geh.-Rat Kehr nach Rom zu entsenden, um die Verhältnisse bei den deutschen wissenschfatlichen Instituten in Italien zu prüfen.

Freigabe der Einfuhr nach England.

WTB. London, 19. Aug. (Drhtb.) Reutermeldung. Lloyd George teilte im Unterhaus mit, daß die Regierung beschlossen habe, die Einfuhrbeschränkung am 1. September aufzuheben.

Streiks und Unruhen.

Streik der Postaushelfer.

WTB. **Duisburg,** 18. Aug. Die Postaushelfer von Duisburg, Hamborn und Mülheim (Ruhr) beschlossen heute in geheimer **Abstimmung** mit 164 gegen 3 Stimmen, morgen in den Streik einzutreten. Als Grund wird schlechte Bezahlung angegeben.

Ende des Streiks auf Rheinpreußen.

bb Berlin, 20. Aug. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Duisburg Unter dem Druck der Besatzungsbehörden sind heute morgen die streikenden Arbeiter der Zeche „Rheinpreußen" auf dem linken Rheinufer wieder zur Arbeit erschienen. Die als Kommunisten Bekannten wurd enauf das rechte Rheinufer abgeschoben.

Unruhen in Thorn.

bb Berlin, 20. Aug. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Thorn: Nachdem es bereits am Sonntag infolge von Streitigkeiten zwischen polnischen Bürgern und Grenzschutzsoldaten zu Zusammenstößen gekommen war, bei denen 57 Soldaten verletzt wurden, retteten sich heute nachmittag zahlreiche Arbeitslose zusammen, die mehrere Geschäfte völlig ausplünderten. Die Garnison ist alarmiert, zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Eisenbahnerbewegung in Amerika.

WTB. **Cleveland (Ohio), 18. Aug. (Drhtb.)** Der Vollzugsausschuß **der Lokomotivheizer, der** die Maschinisten und Putzer der **amerikanischen** und kanadischen Eisenbahnen **vertritt, beschloß** eine Lohnerhöhung **von 25 bis 65 Prozent zu fordern.**

WTB. Washington 19. Aug. (Drhtb.) Die Eisenbahnverwaltung teilte mit, daß der Streik der Arbeiter in den Eisenahnwerkstätten beendet wäre.

* * *

Vermischtes.

Zur Hebung der Textilindustrie.

bb Berlin, 19. Aug. Das Versehungsinstitut für Textilindustrie soll angeblich nach Dresden kommen.

Wieder ein Unglück in Nordfrankreich.

WTB. Bern, 18. Aug. Nach einer Meldung des „Temps" aus Neubeuge hat im Anorwald vorgestern eine zweite Explosion stattgefunden, der abermals 8 deutsche Kriegsgefangene zum Opfer fielen.

*

Soziales.

Jünglinge und Erholung.

Von Kaplan Bers in Essen.

Es ist jetzt die Zeit, wo unsere durch die Kriegsernährung so schwer getroffenen Kinder in die Ferien, aufs Land, gesandt werden. Unauslöschlichen Dank erwirbt sich die Landbevölkerung, daß sie diese Kinder die Großstadt fast kostenlos aufnimmt und ihnen für lange Wochen und Monate Erholung in der freien Natur ermöglicht. Wie stehts aber mit den schulentlassenen Jünglingen, den Lehrlingen und den jugendlichen Arbeitern, die nicht minder durch den Krieg angegriffen sind? Wer sorgt für sie, wer gewährt ihnen die Wohltat eines Landaufenthalts? Und es wäre doch so dringend notwendig, soll nicht die Zukunft Deutschlands für lange Jahre nur ein schwaches Geschlecht finden. Wem blutet nicht das Herz, wenn er unsere jungen Leute in ihrer freien Zeit an den Straßenecken oder bei den Großstadtvergnügungen sieht, die Herz und Körper gleichmäßig ruinieren? Drum ans Werk, dem Nächsten, unserer Jugend, muß man helfen! Folgende Vorschläge möchte deshalb der Verfasser der Oeffentlichkeit unterbreiten:

1. **Dem** Bezirksverband Essen der katholischen Jünglingsvereinigungen, zu Händen des Verfassers, wird gegen Entgelt ein **Haus oder Kloster auf dem** Lande für die kommenden Monate zur Verfügung gestellt. In dieses werden unsere Mitglieder, versehen mit einem Ausweis ihres Präses, gesandt. Abwechselnd wird dann von jeder Kongregation ein älteres, erfahrenes Mitglied mitgeschickt, das als Vertrauensmann zu gelten hat und das sorgt, daß alles zur Zufriedenheit der Besitzer geregelt wird, daß Wanderungen, Spiele und sonstige Abwechslungen arrangiert werden, und daß die Mitglieder stets einen guten Führer und Beschützer haben.

2. Geeignete **Familien auf dem Lande, die ein** Herz für unsere Großstadtjugend haben, mögen einen oder mehrere Jünglinge gegen Entgelt oder ohne Entgelt für die Zeit der Ferien d. h. nur für wenige Tage aufnehmen, und dürfen dann, je nach Umständen, von diesen Jünglingen eine Mitarbeit auf dem Lande, im Hause usw. erwarten, so natürlich, daß dem Erholungsurlaub sein Charakter nicht genommen wird.

3. An die **Meister, Fabrikherren, Arbeitgeber,** wenden wir uns mit der Bitte, den jugendlichen Arbeitern, für die ein Landaufenthalt in Frage kommt, einen Erholungsurlaub unter Fortzahlung des Lohnes und Anrechnung auf die Lehrzeit zu gewähren. Neben anderen Vorteilen würde dadurch auch der Zusammenhang zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gewinnen und beim Jugendlichen eine erhöhte Berufsfreudigkeit wecken.

4. Soll dieser Plan Wirklichkeit annehmen, dann müssen uns die **Bürgermeister, Landbehörden, Landklerus und die ländlichen Jugendvereine unterstützen,** besonders durch Vermittlung von Pflegestellen und Angabe von Erholungsstätten.

5. An **unsere Mitbürger** wenden wir uns mit der Bitte, uns in unserer Arbeit zu helfen und besonders durch finanzielle **Beihilfen** zur Förderung unseres Planes beizutragen. (Mitteilungen, Anmeldungen, Spenden usw. an den Verfasser erbeten.)

Wenn so **alle mithelfen,** kann ein schönes Werk echter Jugendfürsorge geschaffen werden, zu Nutz und Frommen unseres Vaterlandes, in dem die Jugend den wichtigsten Teil bildet. Des Dichters Wort möge für uns alle Mahnung sein:

„Willst du glücklich sein auf Erden,
Trage bei zu anderer Glück;
Denn die Freude, die wir geben,
Kehrt ins eigene Herz zurück."

(Nachdruck erbeten.)

Stadtverordneten-Versammlung

vom 19. August.

Bericht über die Kohlenversorgung.

Beigeordneter Brockhoff führte hierzu hierzu ungefähr folgendes aus:

Die Aussichten auf eine genügende Versorgung der Bevölkerung mit Hausbrandkohlen im Winter 1919-20 sind so schlecht, wie sie in keinem Jahre vorher gewesen sind.

Infolge des immer stärkeren Rückganges der Förderung einerseits und infolge der fehlenden Lokomotiven und Güterwagen andererseits besteht, das kann schon jetzt mit Bestimmtheit behauptet werden, nicht die Möglichkeit, im nächsten Winter genügende Mengen an Kohlen und Koks für die Versorgung der Bevölkerung zu beschaffen. Es sind deswegen zunächst schärfere Maßnahmen für die Erfassung und Verteilung der für Hausbrandzwecke im Stadtgebiet ankommenden Brennstoffmengen (Kohlen u. Koks) erforderlich.

I.

Bei der Verteilung ist zu berücksichtigen, daß die ankommenden Brennstoffmengen verteilt werden müssen:

1. an das Kleingewerbe (Bäcker, Schmiede usw.)
2. an die Besitzer von Zentralheizungen,
3. an die Haushaltungen, die keine Zentralheizung haben.

1. Den Kleingewerbetreibenden sollen nach Möglichkeit Bezugsscheine auf Kohlen gegeben werden, die sie sich von einer der in der Nähe gelegenen Zechen, etwa von der Zeche Baldur, holen können. Es wird dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Kleingewerbetreibenden immer noch besser die durch das weite Heranholen der Kohlen bedingten Mehrkosten tragen können, als die minderbemittelte Bevölkerung. Keinenfalls sollen an einen Kleinge-

---

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

40 Nachdruck verboten.

„Meinen Sie?" fragte Blanche Gorlenko gedehnt. „Die Leute reden anders. Sie behaupten steif und fest, daß er im Schloß, und zwar gerade in diesem Teile umgeht und daß — aber was fehlt denn unserer Kleinen?" wandte sie sich an Eljen, die ihr Teeglas geräuschvoll auf den Tisch stellte und den Kopf mit kreideweißem Gesicht in die Polster des Sessels lehnte. „Ist ihnen nicht wohl oder fürchten Sie sich in diesem Gespensterzimmer die Nacht zu verbringen? Ich begreife das, und, aufrichtig gesagt, mir ginge es nicht besser!" —

„Man sagt," fuhr sie in dem geheimnisvollen Flüsterton, zu Eugen gewendet, fort, „die weiße Dame, die sich von Zeit zu Zeit in den Schloßgängen zeigt, sei meine Kousine, die Frau Ihres Onkels, deren Porträt dort hängt. In früheren Jahren befand sich das Porträt unten, in dem Kabinett des Generals, als ihm aber das Gehen immer schwerer wurde, und er zuletzt diese oberen Räume überhaupt nicht mehr verließ, befahl er, es hierher zu bringen. Er hat sie sehr geliebt. Glücklich aber hat er sie nicht gemacht; sie führte ein trauriges Leben, meine arme Tatiana, und deshalb mag sie im Grabe keine Ruhe finden! Man sagt, wer im Leben kein Glück fand, muß es nach seinem Tode suchen, — glauben Sie auch daran nicht, mon neveu?"

„Nein, wie überhaupt an keines dieser Ammenmärchen!" erwiderte Willmers schroff und erhob sich. „Sieh dir doch dieses schöne, traurige Gesicht an, Eljen! Eine ganze Leidensgeschichte liest man von ihm ab, und das sollte man fürchten? — Wenn ich auch alles an Ihrer Erzählung [illegible] das eine glaube ich Ihnen: meine Tante war niemals glücklich!"

„Niemals, Sie haben Recht!" schüttelte Blanche Gorlenko melancholisch den Kopf. „Ihr Onkel mit seinem brutalen, eigenmächtigen Charakter konnte diese edle, zartfühlende Seele niemals verstehen, aber geliebt hat er sie! — Doch ich will Sie nicht länger stören, mes amis, Sie werden müde und schläfrig sein! Gute Nacht, Kleine! Träumen Sie süß und lassen Sie sich nicht von der Schloßfrau Ihren Schlummer stören!"

Sie küßte Eljen die Stirn, reichte Willmers die Hand, warf ihren feuchten Mantel um die Schulter und schritt zur Tür. „Bonne nuit et beaux reves!" nickte sie noch einmal auf der Schwelle, dann war sie verschwunden.

Arm in Arm standen Willmers und seine junge Frau vor dem Bilde der letzten Schloßherrin, aber Eljen sah nicht mehr auf das schöne, traurige Gesicht, das lebensvoll aus dem dunklen Rahmen auf sie niederblickte. Ihre Augen irrten furchtsam durch den großen, kühlen Raum, in dem sie eine ganze Nacht verbringen sollte.

„Woran denkt meine kleine Frau?" fragte Willmers und sah mit lachenden Augen in ihr ernstes Gesicht, „Doch nicht am Ende an die weiße Frau, von der die neugebackene Tante uns vorschwatzte? Das Märchen ist viel zu alt und abgeschmackt, um glaubwürdig oder auch nur interessant zu sein! Komm, trinke deinen Tee aus, und dann laß uns zur Ruhe gehen! Ich bin müde wie ein abgehetzter Jagdhund und werde einschlafen, sobald ich nur den Kopf auf das Kissen gelegt habe!"

Eine halbe Stunde später war die Lampe im Eckzimmer des Schlosses verlöscht.

Willmers schlief sehr bald den ruhigen, gesunden Schlaf der Jugend, und mit Neid lauschte Eljen seinen regelmäßigen Atemzügen. Trotz aller Mühe, die sie sich gab, war es ihr unmöglich, sich auch nur auf kurze Zeit in leichtem Schlummer zu vergessen; ihre bis aufs Aeußerste erregten Nerven arbeiteten mit beängstigender Schärfe, und endlich gab sie den Versuch auf, mit geschlossenen Augen hinter dem schweren Stoffvorhang zu liegen und zu warten, bis der Schlaf sich gnädig über sie beugte. Deshalb war es wohl besser, sie stand auf und suchte sich die Zeit durch Lesen zu verkürzen. In Eugens Reisetasche lag der neueste Roman ihres Lieblingsschriftstellers, und da alle ihre Sachen in dieses Zimmer gebracht waren, konnte es ihr keine besondere Mühe bereiten, das Buch aufzufinden.

Entschlossen schlüpfte sie unter den Decke hervor, warf hastig ein Kleidungsstück über und wollte eben Licht anmachen, als irgend ein Geräusch ganz in der Nähe sie zusammenschrecken ließ. Hatte sie sich getäuscht oder knarrte wirklich irgend wo eine Tür?

Mit pochendem Herzen trat sie hinter die Falten des Bettvorhanges und lauschte. Jawohl, es war so! Am anderen Ende des geräumigen Gemaches, das sie von ihrem Versteck aus nicht ganz überblicken konnte, schnappte eine Tür sanft in das Schloß, und jetzt hörte sie auch Schritte, leichte, schnelle, die sich näherten, hörte das Rauschen eines Gewandes, und sie fühlte mit jedem Nerv die Gegenwart einer fremden Person. **Sie wollte** um Hilfe rufen, aber jeder Laut erstarb **in ihrer Kehle;** sie wollte Eugen wecken, dessen tiefe Atemzüge sie dicht neben sich hörte, aber ihre Hände schienen die Fähigkeit willkürlicher Bewegungen verloren zu haben, und mit entsetzten, weitgeöffneten Augen starrte sie durch einen Spalt des Vorhanges, hinter den sie sich zurückgezogen hatte, **in das Innere** des Zimmers. Es war nicht finster in dem großen Raum. Der Regen mußte aufgehört haben, und der Mond schien durch die unverhüllten Fenster. Ein breiter, silberheller Streifen fiel gerade über das dunkle Parkett, und in diesem Lichtschein tauchte eine weibliche, vom Kopf bis zu den Füßen **in Weiß gehüllte** Gestalt auf.

Wenn Eljen weniger erregt und weniger von ihrer krankhaft arbeitenden Einbildung befangen gewesen wäre, so hätte sie sich sagen müssen, daß die unerwartete Erscheinung nichts Uebernatürliches hatte, sondern mit ihren festen, sicheren Bewegungen durchaus ein Mensch von Fleisch und Blut war. Aber sie stand zu viel unter dem Einfluß ihrer überreizten Nerven. Die Geschichte von der weißen Frau, die gerade in diesem Teile des alten Schlosses umgehen solle, fiel ihr ein. Wer, wenn nicht sie, sollte zu so später Stunde in dem unbewohnten Hause, dessen Türen doch zur Nacht gewiß verschlossen waren, umherirren?

Die weiße Gestalt war längst hinter einer weißen Tür verschwunden, Eljen aber starrte noch immer, von Entsetzen gelähmt, in das mondhelle Zimmer, in dem schon seit einer Reihe von Minuten die frühere Totenstille ihr großes Schweigen entfaltete. Irgendwo schlug eine Uhr. — Dumpf und schwer wie Hammerschläge auf hallendes Erz fielen drei Schläge und zogen langsam verklingend durch das unbewohnte Haus, in dem sie auf flüchtige Sekunden so etwas wie erwachendes Leben weckten. Was war das? Drei Uhr oder dreiviertel irgend einer Stunde? Eljen wußte sich keine Antwort auf diese Frage.

Fortsetzung folgt.

Wozu auch die Stunden zählen. Da Eljen es doch nicht über sich brachte, den ruhig schlummernden Eugen zu wecken, hätte sie zu einem Buche greifen und sich durch eifriges Lesen von jedem Spuck befreien sollen.

Wir **Münsterländer** wüßten uns in solchen Situationen besser zu helfen. Die letzten Hefte der Zeitschrift **„Münsterland"**, die auch auf der Reise unser steter Begleiter ist, gäben bald Aufklärung über ähnliche Spuckgeschichten in der Heimat, und lächelnd erwarteten wir den Morgen.

Also . . .

gewerbetreibenden mehr wie etwa ein Drittel der Mengen, die er im vorigen Jahre durch Platzhandel bezogen hat, in diesem Jahre durch den Platzhandel geliefert werden, die über 30 Prozent der vorjährigen Belieferung notwendigen Mengen muß er sich auf alle Fälle im Wege des Landabsatzes sichern.

2. Es soll den Besitzern von Zentralheizungen die Einkellerung einer Höchstmenge Koks gestattet werden, dies wird durchschnittlich ein Drittel der Menge sein, welche diese Haushaltungen früher bezogen haben. Bei dieser Einkellerung wären die Inhaber von Zentralheizungen nicht besser gestellt, als wie die übrige Bevölkerung, zumal sie Kohlen für Küchenzwecke überhaupt nicht erhalten sollen.

Durch die Maßnahme zu 1 und 2 soll erreicht werden, daß möglichst viele Brennstoffe für die Allgemeinheit, namentlich für die minderbemittelte Bevölkerung, die nicht in der Lage ist, die Kosten für das Heranschaffen der Kohlen auf dem Landwege zu bezahlen, verfügbar bleiben. Die verfügbaren Kohlen sollen in der Weise verteilt werden, daß an alle Haushaltungen, die es nicht vorziehen, sich im Wege des Landbezuges ihre Kohlen zu holen, ein Bezugschein mit verschiedenen Abschnitten ausgegeben wird. Je nach den Vorräten soll dann in längeren oder kürzeren Zwischenräumen ein Abschnitt des Bezugsscheines zum Kohlen- oder Koksbezug berechtigen. Bei der geringen Menge der zur Verfügung stehenden Brennstoffe muß davon ausgegangen werden, daß jedem Haushalt, gleichgültig ob groß oder klein nur Brennstoffe zum Beheizen eines einzigen Raumes durch den Platzhandel zur Verfügung gestellt werden können. Wer mehr Brennstoffe haben will, muß sich diese im Landabsatz von der Zeche holen. Die Ortskohlenstelle wird ihm Bezugscheine bis zu der Menge zur Verfügung stellen, die er im vorigen Jahre an rationierten Brennstoffen zu beziehen berechtigt war. Im übrigen kann der gesamten Bevölkerung, die irgendwie dazu in der Lage ist, nur dringend angeraten werden, sich die Kohlen, deren sie für den Winter bedarf, im Wege des Landabsatzes zu beschaffen, da nur so eine Gewähr dafür geboten ist, daß die einzelnen Haushaltungen im Winter die notwendigen Kohlen haben.

II.

1. Auch wenn die unter I genannten Maßnahmen getroffen werden, so ist doch noch zu befürchten, daß nicht soviel Kohlen und Koks hereinkommen, daß auch nur die allergeringendsten Bedürfnisse befriedigt werden können. Es soll deswegen versucht werden, auch noch auf anderem Wege Brennstoffe zu beschaffen. Zunächst ist beabsichtigt, zwei bis drei Automobile anzuschaffen, die Kohlen von den benachbarten Zechen heranholen sollen. Diese Kohlen wird die Stadt Bocholt selbst auf Lager nehmen und in Fällen alleräußerster Not verteilen.

2. Mit der Fürstlichen Verwaltung in Anholt und anderen sind Verhandlungen eingeleitet worden zwecks Ueberlassung von Brennstoffen, die hoffentlich zum Ziele führen. Auch dieses Brennholz soll von der Stadt Bocholt beschafft und gegen Marken an die Bevölkerung verteilt werden.

3. Es schweben Verhandlungen mit der Gräflich Landsberg'schen Verwaltung zwecks Ueberlassung von Torf aus Velen. Auch dieser Torf soll, wenn irgend möglich, beschafft, getrocknet und an die Bevölkerung verteilt werden.

Durch die vorstehenden Maßnahmen wird hoffentlich die Brennstoffnot wenigstens insoweit behoben werden können, daß für die Beheizung eines Raumes in jedem Hause das notwendige Brennmaterial vorhanden ist. Zur Bestreitung der durch die Beschaffung der Brennstoffe erforderlichen Gelder muß bei der Stadtverordnetenversammlung ein Kredit von 200 000 Mark beantragt werden.

In der Aussprache befürworteten Stadtv. Farwick und Schmitz die Beschaffung von Kohlen in der vorgeschlagenen Form. Stadtv. Krüger gab zur Anregung, auf die Landwirte dahin einzuwirken, daß sie auf den Kohlenbezug zugunsten der Stadtbevölkerung verzichten möchten, da der Landbevölkerung andere Brennmaterialien genügend zur Verfügung ständen.

Stadt. Frau Wolff beantragte durch Interpellation, die bisher mit Militär belegten Schulen baldmöglichst wieder in Stand zu setzen. In der Beantwortung gab Beigeordneter Brockhoff zu bedenken, daß verschiedene Schulen im kommenden Winter wahrscheinlich der Kohlennot wegen geschlossen werden müßten. In erster Linie sollten die mit Zentralheizungen versehenen Schulen verwandt werden. Demzufolge könne mit der Instandsetzung auch im Hinblick auf die teueren Materialpreise noch etwas gewartet werden.

Stadtv. Dr. Farwick bemerkte, daß derartige Interpellationen nur eingebracht würden, um nach außen agitatorisch zu wirken. Hierauf gab es eine kurze, teils erregte Auseinandersetzung zwischen rechts und links, bis es dem 1. Bürgermeister gelang, ausgleichend den Frieden wieder herzustellen. Durch die in Aussicht stehende Kohlenknappheit wurde die Interpellation gegenstands-los.

Die Lebensmittelversorgung.

Der 2. Bürgermeister gab einen kurzen Ueberblick über die Aussichten in der Lebensmittelversorgung. Von der nächsten Woche an könne Brot der neuen Ernte gebacken werden. Die Ernte sei besser als im Vorjahr. Besonders der Osten des Kreises habe über die günstige Einbringung berichtet. Leider müsse mit einer Erhöhung der Brotpreise gerechnet werden, da Roggen und Weizen auch im Preise gestiegen seien. In der Aussprache wies Stadtv. Imping auf verschiedene Mängel in der Brotfrage hin. Stadtv. Isfort wünscht mehr Mehlvorrat für die Schwarzbrotbäcker, damit das Publikum nicht stundenlang auf Ware zu warten brauche. Demgegenüber erklärt 2. Bürgermeister, daß die Schwarzbrotbäcker bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit Brot backen; das Publikum möge bei Mangel an Schwarzbrot das von einigen Bäckern ausgezeichnet hergestellte Kommisbrot essen. Demgegenüber betonte Stadtv. Imping, daß verschiedene Bäcker, die gern Schwarzbrot herstellen würden, nicht beliefert würden. Dr. Alff erwiederte, der Andrang habe sich auch dann gezeigt, wenn genügend Roggenschrot zur Verfügung stand. In den letzten Wochen hätten allerdings nur die ausschließlichen Schwarzbrotbäcker mit Roggenschrot beliefert werden können. Im übrigen wurde die Frage der Lebensmittelkommission überwiesen.

Wegen der Kartoffelversorgung konnte der 2. Bürgermeister der Bevölkerung nicht dringend genug raten, die Kartoffeln sich selbst vom Landwirt gegen Bezugsscheine zu besorgen und einzukellern und sich jetzt schon mit den Landwirten wegen der demnächstigen Lieferung in Verbindung zu setzen. Er sei sich der Schwierigkeiten bei manchen Familien, besonders in bezug auf die Platzfrage wohl bewußt, doch kann die Stadt solch große Mengen wie im vorigen Jahre nicht zur Verfügung halten. Stadtv. Heeke meinte: nicht die Platzfrage, sondern die Geldfrage sei bei der arbeitenden Bevölkerung die größte Schwierigkeit. Es müssen deshalb von der Stadt Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Zweiter Bürgermeister erklärte, in der Lebensmittelkommission werde die Frage der Kartoffelbeschaffung ausgiebig erörtert werden.

Außerhalb der Tagesordnung erkundigt sich Stadtv. Wübbeling nach dem Ergebnis eines Gesuches der Kriegsbeschädigten-Vereinigung zwecks Beihilfe für Anstellung eines Sekretärs. 1. Bürgermeister gibt Auskunft, wonach die Angelegenheit noch nicht spruchreif sei. Nach kurzer Aussprache einigte man sich dahin, der Vorstand der Kriegsbeschädigten-Vereinigung solle mit der Städt. Rechnungskommission in Verhandlungen treten.

Damit waren die Beratungen der öffentlichen Sitzung erledigt. Die Stadtväter und Mütter traten dann mit ernster Miene in die Dunkelkammer der geheimen Sitzung.

•

Zu dem gestrigen Bericht über Punkt 9 der Tagesordnung bittet uns Stadtverordneter Isfort mitzuteilen, daß er nicht vor dem Ankauf gewarnt habe, sondern die Angelegenheit noch nicht für genügend vorbereitet gehalten habe.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 21. August 1919.

Wegen Maschinenstörung mußten verschiedene lokale Nachrichten zurückgestellt werden.

r. **Die Bäcker und die Kohlennot.** Die Bäcker der Bocholt waren gestern nachmittag versammelt, um in der Frage der Kohlenversorgung im kommenden Winter Stellung zu nehmen. Bürgermeister Dr. Alff wies auf d enaußerordentlichen Ernst der Lage hin. Nach den Mitteilungen der Ortskohlenstelle können höchstens ein Drittel der früher bezogenen Kohlenmenge, und zwar in erster Linie den Betrieben, die ihre Oefen voll ausnützten, in Aussicht gestellt werden. Für den Landbezug jedoch würden die nötigen Kohlenscheine ausgestellt. Eine Zusammenlegung der Bäckereien müsse in ernste Erwägung gezogen werden. — Im Anschluß wurde dann von den Bäckern über die zu treffenden Maßnahmen für den Landbezug beraten.

r. **Isselburg**, 20. Aug. Der Streik der Belegschaft der Isselburger Hütte ist beendet, nachdem Lohnerhöhung und Urlaub ihnen bewilligt waren.

Neueste Telegramme.

Erzberger — Helfferich.

WTB. Weimar, 20. Aug. (Drhtb.) Auf Antrag des Reichsministers der Finanzen ist das Reichsministerium der Justiz bereits am 16. August bei der Prüfung der Unterlagen eines gegen den früheren Staatssekretär Helfferich einzuleitenden Strafverfahrens wegen Beleidigung des Reichsfinanzministers beauftragt worden.

Eine Agitationsanleihe der Freiheit.

WTB. Berlin, 20. Aug. (Drhtb.) Die „B. Z. am Mittag" erfährt von zuständiger Stelle im Finanzministerium, daß die Meldung der „Freiheit", „der Finanzminister Südekum habe dem Kabinett eine Vorlage über die Zahlung einer Abfindung von 170 Millionen an den ehemaligen Kaiser unterbreitet.

Oberschlesien.

WTB. Haag, 20. Aug. (Drhtb.) Het Vaderland schreibt: Die Polen Oberschlesiens scheinen vor Ungeduld zu brennen, daß der letzte Deutsche das Gebiet verlasse. Am Vorabend der Volksabstimmung beschleiche sie vielleicht die Furcht, daß das Ergebnis der Abstimmung nicht ganz ihren Erwartungen entsprechen könne.

Abbruch der deutsch-polnischen Verhandlungen.

WTB. Berlin, 20. Aug. (Drhtb.) Zu Beginn der Sitzung der Deutschpolnischen Kommission erklärte der Vorsitzende der polnischen Abordnung der Staatssekretär Dr. von Kroblewski, daß die polnischen Vertreter im Angesicht der Vorgänge in Oberschlesien angereizt würden, die Verhandlungen abzubrechen, da diese ein friedliche Atmosphäre erfordern. Solange die Voraussetzung hierfür nicht gegeben sei, müsse die Sitzung bis auf weiteres vertagt werden. Deutscherseits erklärte Geheimrat Loehr, daß in kürzester Zeit eine besondere Konferenz zur Besprechung oberschlesischer Fragen einberufen würde.

Im Schützenhause.

Von Quidam.

Dienstag nachmittag war ich im Schützenhause, nicht etwa, um in musikalischen Genüssen zu schwelgen, um das Tanzbein zu schwingen oder um den Maharadscha von Indien auf der Leinwand zu sehen, sondern um den bitteren Lebensernst in Gestalt einer Stadtverordnetensitzung durch meine Seele ziehen zu lassen.

Es gab eine Zeit, wo ich die Stadtverordneten, die Männer, welche das größte Vertrauen ihrer Mitbürger genießen, sehr stark beneidete, wo ich erzürnt war, daß außer meiner eigenen Stimme bei der Wahl nicht eine einzige auf mich gefallen war. Am Dienstag nachmittag hätte ich am liebsten jedem einzeln der Herren Stadtvertreter voll Mitleid warm die Hand gedrückt und gesagt: „Armer, armer Mann, deine Bürde ist schwer, deine Sorge grenzenlos."

Wem das Wohl der Stadt am Herzen liegt — und ich bin fest davon überzeugt, daß das bei den Herren Stadtvertretern ganz besonders der Fall ist — der hat jetzt manche schlaflose Stunde in dunkler Nacht, wenn ihm die Brot-, Kartoffel- und Kohlenfrage durch den Kopf schwirrt, und ich möchte die schweren Träume, von denen die Stadtverordneten heimgesucht werden, nicht alle durchkosten. All das Elend, welches der unselige Krieg heraufbeschworen hat, es spiegelt sich wieder in den Beratungen, welche auf der Tagesordnung stehen. Es ist menschlich, aber deshalb noch längst nicht richtig, wenn der eine oder andere Bürger, der unter den städtischen Schwierigkeiten leidet, nach einem Sündenbock sucht. Die Not ist groß, die Verhältnisse sind so schwierig, daß menschliche Intelligenz nur bis zu einer gewissen Grenze den Uebeln abhelfen kann. Darüber hinaus bedarf die Stadtvertretung der energischen Mithilfe der Bürgerschaft. Wir müssen uns soweit wie eben möglich den ungünstigen Verhältnissen anpassen und selbst die Hand rühren, wenn uns von der Behörde die entsprechende Anregung gegeben wird. Wir sollen uns, wie in der Sitzung treffend gesagt wurde, von einem gesunden Optimismus tragen lassen. „Gut gepredigt", wird mancher Leidende sagen, aber eine Lebensverneinung schafft Trümmer, während die Bejahung aufbaut. Die Geschichte der Menschheit beweist, daß es kein Elend gibt, aus dem die Menschen bei gutem Willen nicht herauskommen. Von diesem Gedanken aus wollen wir getrost in die Zukunft blicken und uns

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hohbach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- u. Anzeigenteil Fr. Heggen, sämtl. in Bocholt.

Drucksachen aller Art
liefert schnell u. sauber die Buchdruckerei
J. & A. Temming, Bocholt.

Lebensmittel-Versorgung.

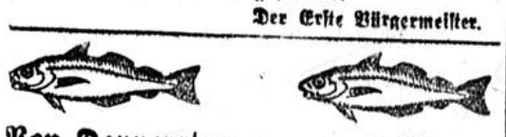
Frische Rinderknochen zu 50 Pfg. je Pfd. werden **am Donnerstag abend von 6 Uhr an** bei **Philipp Kohlbecher**, Viktoriastr., an Inhaber der Lebensmittelkarten **E** gegen Abstempelung des Feldes **32** verausgabt. Für jeden Haushaltungsangehörigen darf höchstens **½ Pfund Knochen** verabfolgt werden. (t 6889)

In dieser Woche werden
auf die Fleischkarten für Erwachsene 150 Gramm
„ „ „ Kinder 75 „
Fleisch ausgegeben.

Beste Wurst gegen Wurstmarken der 33. und 34. Woche wird am **Samstag morgen von 9 Uhr an** an Inhaber der Lebensmittelkarten C—D gegen Abstempelung des **Feldes 41** verausgabt.

Bocholt, den 20. August 1919.

Der Erste Bürgermeister.



Von Donnerstag morgen 9 Uhr ab sind

frische Schellfische

zu haben. 6890 ü

Louis und Jakob Goedhardt.

Wer verkauft Wohn- oder Geschäftshaus, Geschäft, gleich welcher Art, Hotel, Gastwirtschaft, Mühle, Landwirtsch. oder Bauland, in Bocholt oder Umgebung? Ang. sof. an E. Molle, Bremen, Lahnstr.

Schlacke

hat in größeren Mengen abzugeben.

J. S. Sonnemeier A.-G.

Lebensmittel-Verteilung. Amt Rhede.

Am Freitag, dem 22. August 1919 gelangen zur Verteilung gegen Bezugschein, gelb,

K 500 Gr. Kunsthonig zu 80 Pfg.
L 250 Gr. Weizenmehl zu 43 Pfg.
M 250 Gr. Speck zu 2,00 M

Für kranke, hoffende und stillende Frauen auf Krankenmarken

Ka 250 Gr. Gerstenflocken zu 24 Pfg.
2 Paket Zwieback à 44 Pfg.

Der Verkauf der Waren erfolgt in den Geschäften von Konsum-Genossenschaft Eintracht, Deitmer Wilh., Forge Joh., Wwe. J. G. Hams, Roessing Th., Ketteler Aloys, Imping Franz, Wessels Joh., Tebrügge Franz, Hentschel Jos. Krechting.

Der Speck wird am Samstag, dem 23. August 1919, vormittags von 8—12 Uhr in den Geschäften von Jos. Roessing und Th. Schilling verkauft.

Die Ausgabe für kranke, hoffende und stillende Frauen findet am Freitag, dem 22 August 1919 in den Geschäften von Wilh. Hengstermann, Hrch. Schallenberg und Joh. Genting statt.

6887ü **Der e. Amtmann:** Schöttler.

Bekanntmachung.

Der Empfang von Roggen, Weizen und Gerste findet täglich, ausgenommen Samstags nachmittags am Lager **Scholten-Bocholt** statt.

Anholt und Werth, sowie die Gemeinden Herzebocholt, Suderwick und Spork liefern bei Mühle **Hübers-Suderwick.**

Gerste wird nur bei Scholten-Bocholt empfangen.

Bei Hübers darf nur trockene Ware angeliefert werden. Nicht trockene Partien müssen unter allen Umständen nach Scholten-Bocholt gebracht werden, da das Getreide dort erst getrocknet werden muß.

Theod. Quartier,

Eine
Arbeiterwohnung
mit Garten zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

3 Arbeiterwohnungen
mit ca. 250 Ruten Ackerland zu verkaufen. Näh. **Marienstr. 32.**

Zu Friedenspreisen
8 Arbeiterwohnungen
zu verkaufen.
Wilhelm Genting,
Gut Esing.

Möbliertes
Zimmer
mit voller Pension sofort zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle

Hartol.
Bestes Reinigungsmittel für Christall.
Entfernt sofort den alten Satz bei Blumen-Vasen, Wein- und Liköre-Caraffen.
J. & A. Temming.

Pelzhüte, Pelzkragen, Muffen
werden tadellos modern umgearbeitet.
Josefa Nientimp,
Nordstraße 32.

Gummi-Fahrradmäntel und Schläuche
In- und Auslandsware
vorrätig bei
Otto Oberem,
Ravardistraße 16.

Kompl.
Speisezimmer,
Dunkel Eiche, Friedensausführung, vollständig neu sofort billig abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle

Wer spult Trosselkops auf Pinkops um?
Angebote unter **C. 6840**

„Rapid" Trocken-Feuer-Löscher ist der sicherste Schutz gegen Feuerschäden, für Industrie u. landwirtsch. Betriebe, Feuerwachen, Warenlag., Kinos, Garagen, Büros, Haushalt, usw. unentbehrlich. Gering. Anschaffungspr. Verl. Sie Prosp. v. Gen.-Vertr. f. Westf. **Ludger Kleiter, Münster i. W.**

Weißer
Brennabor-Kinderwagen
(Friedensware), wie neu, mit Gummibereifung
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Fast neuer
Sommerhut
zu verkaufen.
Nordstraße 19.

Leibbinden
für alle Zwecke und in allen Größen vorrätig.
H. Rolf,
Bocholt, Nordstraße 4.

Bei Kopfschmerzen
sind angenommen i. Gebrauch Dr. Buslep's Kopfschmerzstiller. Bei:

Diebstahlsaffäre Leithold.
Warnung
an jeden, der das Gerücht weiter verbreitet, daß ich der Täter sein sollte, da ich jeden gerichtlich belangen lassen werde.
Gustav Leithold.

Gebe hierdurch bekannt, daß das Mädchen am Dienstag **die Schuhe in der Langenbergstr. nicht abgenommen, sondern gefunden hat.**

Gefunden sind:
1 Portemonnaie mit größ. Geldbetrag,
1 Portemonnaie mit geringerem Geldbetrag,
1 Stück Treibriemenleder,
Geldscheine und
1 Hausschlüssel.
Außerdem lagert noch ein Portemonnaie mit Geld und einer größeren Anzahl Lebensmittelmarken, welches vor längerer Zeit gefunden, aber bisher noch nicht abgeholt ist.
Die Polizeiverwaltung

Ein
Damenfahrrad
mit Gummibereifung
billig zu verkaufen.
Kaiser Wilhelmstr. 18.

Mücke weg!
Bester Schutz gegen Insektenstiche. Bei:

Ihre Vermählung zeigen an

Willy Schulz
Jenny Schulz
geb. Schneider.

Bocholt, den 21. August 1919.
(6875ü)

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Lehrer Holle
und **seinen beiden gefallenen Söhnen**
findet statt am Freitag, den 22. ds. Mts., morgens 7¼ Uhr in der St Josephskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

†
Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Grenadier Wilhelm Genting
findet statt am Freitag, den 22. August, morgens ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

†
Das Jahres-Seelenamt
für den für's Vaterland gestorbenen
Herrn Oberlehrer Linpinsel
ist am Samstag, den 23. August in der Liebfrauenkirche um 8 Uhr, wozu freundl. eingeladen wird. 4284z

Bekanntmachung.

Infolge der geringeren Förderung und der schlechten Förderungsverhältnisse auf der Bahn läßt sich schon jetzt voraussehen, daß die Kohlenversorgung im nächsten Winter derartig schlecht werden wird, daß die Ortskohlenstelle nicht in der Lage sein wird, auch nur annähernd die Mengen zu liefern, welche die einzelnen Haushaltungen im vorigen Winter bekommen haben. Insbesondere werden Nebenkarten zu den Hauptkarten nicht wieder ausgegeben. Es wird deshalb der Bevölkerung dringend empfohlen, sich im Wege des Landabsatzes Kohlen von den Zechen selbst zu holen. Bezugscheine für den Bezug von Kohlen im Landabsatze werden von der Ortskohlenstelle vorausgabt; dort ist auch zu erfragen, bei welcher Zeche jeweilig Kohlen geholt werden können. Für den Bezug im Landabsatze werden vorläufig den einzelnen Haushaltungen Bezugscheine für die gleichen Mengen zur Verfügung gestellt, die die betreffende Haushaltung auch im vorigen Jahre bezogen hat. Da sich nicht übersehen läßt, ob der Landabsatz dauernd im gleichen Maße wie zur Zeit freigegeben werden kann, so empfiehlt es sich, daß diejenigen, welche Kohlen im Landabsatze beziehen wollen, dieses so schnell wie möglich tun. Damit ein möglichst großer Teil der Kohlen, welche per Bahn nach Bocholt gebracht werden, der minderbemittelten Bestöllerung zugute kommt, wird die besser situierte Bevölkerung dringend gebeten, von dem Bezug im Landabsatz weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Bocholt, den 18. August 1919.

Die Ortskohlenstelle.

Bekanntmachung.

Auf die Marke Nr. 19 Sommerversorgung wird ab Freitag, den 22. August, bei den Händlern 1 Zentner Kohlen verabfolgt. Ct 6876

Ortskohlenstelle.

Amt Liedern-Werth.

Lebensmittelverteilung.

Am Freitag dieser Woche gelangt in den Ausgabestellen zur Ausgabe:

auf Marke	C 180 Gr. Nudeln,	Preis pro Pfd.	66 Pfg.
„ „	D 1½ Pfd. Kunsthonig,	„ „ „	80 „
„ „	E 80 Gr. Graupen,	„ „ „	48 „
sowie ½ Pfd. amerik. Speck,		„ „ „	4.— M.

Der Speck wird nur bei Vorlage der Fleischmarken der 34 Woche ausgegeben. Ct 6862

Bocholt, den 19. August 1919.

Der Amtmann: **Lainck.**

Oeffentliche Steuermahnung.

Die noch rückständigen Staats- und Gemeindesteuern für das 1. und 2. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1919 sind bis zum **22. August 1919** zu entrichten. Vom **23. August d. Js.** wird mit der zwangsweisen Beitreibung begonnen werden.

Diese öffentliche Mahnung vertritt die schriftliche Mahnung durch Mahnzettel.

Rhede, den 18. August 1919.

E

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G.-S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke Werth zur Größe von ca. 100 ha auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 1. September 1919, durch freihändige Verpachtung erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen nebst Pachtvertrag liegen vom 20. Aug. 1919 ab zwei Wochen lang in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen und Pachtvertrag während der vorbezeichneten Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß zu Borken erheben. Bis zum Ablaufe derselben Auslegungsfrist sind etwaige Anträge auf Vereinigung von Grundflächen mit Eigenjagdbezirken oder auf Ausschluß von Grundflächen aus dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke bei mir zu stellen (§§ 7, 13 der Jagdordnung).

Werth, den 18. Aug. 1919.

Der Jagdvorsteher:
Berning
Gemeindevorsteher.

Haus-Verkauf.

Im Auftrage der **Erben Capele**, hier, werde ich deren an der **Hohenzollernstraße** belegene

Hausbesitzung Nr. 47

mit ungefähr 10 Ruten dahinter liegendem **Gartenland**

am Samstag, dem 23. d. Mts., abends 6 Uhr

in der Wirtschaft Hogenkamp, Hohenzollernstraße, öffentlich und meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Bocholt, den 15. August 1919.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Buschen-Verkauf

Am Samstag, dem 23. d. Mts., vormittags 10 Uhr

sollen im sog. **Donhausen'schen Busch** in **Laukern**

ca. 4000 Eichen- u. Tannenbuschen und ca. 50 Rm. Knüppelholz

meistbietend **gegen Barzahlung** verkauft werden.

6866g **Thyssen'sche Verwaltung.**

Am Montag, dem 25. August, vormittags 9 Uhr

läßt Herr **Heinr. Wissing** in **Stenern** in seiner in der Nähe der alten Hemdener Schule belegenen Weide

1500 Ruten Heugras

in Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Stenern, den 20. August 1919. 6864g

Theodor Hidding.

Wir nehmen Bestellungen auf

Brennholz

an. Karre Mk. 50.00.

Bocholter Holzindustrie. Ant. Mayland.
G. m. b. H.

Unentbehrlich
für Schulkinder ist
NUXIN
Tötet Kopfläuse und deren Brut.
Flaschen à 1,— Mark.
DROGERIE BRUNS,
Nordstraße Nr. 22, Fernruf Nr. 113.

Ein großer Posten
Gummi
eingetroffen. 6888g
Prima Draht- und Wulstdecken, sowie Schläuche und Ventilgummi
zu billigsten Tagespreisen hat abzugeben
Theodor Wedding,
Fahrradgeschäft, Rhede.

Keine Wanze mehr für M. 2.50
nur mit Kammerjäger Berg's Nicodaal I u. II zu erzielen
Restlose Wanzen- und Brutvernichtung.
Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch. Viele Dankschreiben. Doppelpack. M. 2.50
Ausreichend für 1–3 Zimmer und Betten.
Alleinverkauf: Drogerie Bruns, Nordstr.
Bei Eins. v. M. 2,70 oder Postscheckkonto Berlin 31286, portofr. Zus. durch H. A. Groese, Berlin Königgrätzer Str. 49.

Von der Reise zurück!
Dr. Straatmann,
Facharzt für Ohren-, Hals-, Nasenleiden,
DUISBURG, Sonnenwall 67.
Fernruf 485.
Sprechstunden 11–1, 3–5 Uhr außer Samstag nachmittag und Sonntags.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Zahnarzt Tangerding.

Wir bieten freibleibend an **große Partie gutgepflegte abgelagerte**

Ungarische Rotweine

in verschiedenen Qualitäten zum Preise von Mk. 6,50 bis 7,50 per Fl. ohne Steuer. Empfehlenswerte Krankenweine. Vorzügliches Angebot für Wiederverkäufer.

Versand in Kisten zu 50 Flaschen gegen Kasse nach Empfang der Rechnung. Bei größeren Abschlüssen und Abgabe von Originalhalbstückfässern (ca. 600 Liter) Preisermäßigung.

1917er Château Costières, per Fl. Mk. 11,—, Französischer Rotwein voll und milde.
Dunkelroter südfranzös. **Süßwein,** p. Fl. Mk. 13,50.

Gebrüder Triep.
Weinhandlung, Ahaus i. W.

Achtung!
Architekten, Ingenieure, Techniker!
Erscheint alle ohne Ausnahme zu der am **Samstag, dem 23. August, abends 7½ Uhr im Hotel Gerbaulet** stattfindenden 4202g

Versammlung
zwecks Gründung einer Ortsverwaltung des Bundes der technischen Angestellten und Beamten
(der Einheitsorganisation aller Techniker).

Gemäß Beschluß des Innungs-Ausschusses fordern wir hiermit die wahlberechtigten Gesellen

zur Wahl des Gesellenausschusses

auf. Wahlberechtigt sind die volljährigen Gesellen, welche sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Die Wahl erfolgt am Freitag, dem 22. ds. Mts., abends 8½ Uhr im Gesellenhause.

Der Vorstand der Schuhmacher-Zwangsinnung zu Bocholt.
6874ü

Ortsverein Hemden-Stenern.
Am Sonntag, dem 24. August, nachmittags 5 in der alten Schule zu Hemden

Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Vorstandsversammlung des Kreisverbandes.
2. Erhebung der Beiträge.
3. Aussprache über Viehkataster.
4. Verschiedenes. (6874ü)

Der Vorstand.

Aerger wird erspart



bei Verwendung von staubfreier Ofenglanzwichse
Kosak
Beste Qualitätsmarke.
Alleiniger Hersteller:
Carl Gentner, Göppingen (Württbg.).

Vogelsamen
für Kanarien und Finken empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22 Fernr. 113

Gebr. Wiese,
Bocholt, Nordwall 6
unterhalten stets großes Lager in
Flur- u. Wandplatten.

1000,00 M.
gegen absolute Sicherheit
zu leihen gesucht.
Offerten unter **B. 464** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum baldigen Eintritt ein
kath. Mädchen
gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein schulentlassenes
Mädchen
für ganze Tage gesucht
Kaiser Wilhelmstr. 5.

Ein properes
Mädchen
für nachmittags gesucht.
Näheres **Nordstr. 16.**

Ein katholisches
Dienstmädchen
das melken kann, auf sofort oder später gesucht von
Witwe Bömer,
Reeserward, Post Rees.

Ein Mädchen
vom Lande, welches alle Land- und Hausarbeiten versteht und auch im Nähen bewandert ist,
sucht Beschäftigung.
Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere tüchtige
Selfaktor-anmacher
bei hohem Lohn für sofort gesucht.
F. H. Hammersen A.-G.
Rote Erde.

Ein Schreiner-Geselle gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Tüchtiger, älterer
Klempner
gesucht.
F. H. Hammersen A.-G.
Rote Erde.

Zuverlässiger, solider
Chauffeur
für Nachmittagsstunden
gesucht.
Angebote erb. u. **B. 4331** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbelschreiner
gesucht.
Josef Knuffmann,
mech. Schreinerei.

Ein ordentlicher
Junge
von 14–16 Jahre für alle Arbeiten gesucht.
Johann Hentschel,
Krechting.

Ein kath. Junge,
welcher Ostern aus der Schule entlassen wird, sucht
Stellung
auf dem Lande.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine
Arbeiterwohnung
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

1 oder 2
Zimmer
zu vermieten.
Näheres **Dönnebrink,**

Unterricht
in Englisch und Französisch, Gramm., Konversation und Korresp.
Auf Vereinbarung nach auswärts.
Privatschule J. C. Schmitz,
Dingden.

Feinste reine
Tabak
Qualitätsware
Zigaretten
Prima
Zigarren
kauft man am besten
Leopold Soestmeyer
Westf. Tabak-Haus
Bocholt, Ravardistr. 21
sowie Filialen:
Ravardistraße 24
Langenbergstr. 42

Kaufe holländische Zigarren u. Tabake
(verzollte Ware) gegen Nachnahme oder Bankakkreditiv. (Regelmäßig wöchentliche Lieferung)
H. Barth,
Bayreuth 1, Schließfach 6.

Kautabak
Rein überseeischer Kentucky-Tabak **eingetroffen.**
Backmann, Neustr. 20.
Bocholt i. W.

Krücken
empfiehlt die
Drogerie Bruns.

Sommersprossen,
alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos **Crême „Odin“.** Bei:
Gebr. Steiner, Drogerie.

Ein fast neuer
Zylinder-Hut
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Ein Schöttling
sowie ein 1a. **junger Dobermannhund** zu verkaufen. Näheres
Werther Chaussee 212.

Eine junge
Milchziege
und einen fetten 8 Wochen alten
Ziegenbock
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Eine milchgebende
Ziege
zu verkaufen.
Hemdener Weg 65¹.

Eine Ziege
zu verkaufen.
Hermannstr. 10.

Junge
Hähnchen
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Eine junge braune
Hündin
am Samstag **entlaufen.**
Wiederbringer erhält Belohnung.
Nienhaus, Keppel-Spork.

Ein Portemonnaie
mit ca. 20 M. verloren.
Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.